

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Älteste Wiesbadener Zeitung

Bezugspreis: monatlich 2.50 M., vierteljährlich 7.50 M. Durch die Post 4.70 bezm. 14.10 M. Bestellt wird besonders erhoben. Einzelnummer 20 Pf. Im Falle höherer Gewalt, Streik, Kündigung, Betriebsstörung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Wiedererlangung der Zeitung oder Rückzahlung der Gebühren.

Ämtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Druckgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolaidstr. 11. Fernruf Nr. 2015 und 2016. — Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Zeile 10 Pf., die 22 mm breite Zeile 8 Pf.; außerhalb: 75 Pf. bezm. 4 M., Ausland 2 M. — Dgo. 6. — A. Rabat lt. Tarif. Sonderbeilagen 15 M. pro 1000.

Nummer 421

Donnerstag, 9. September 1920.

74. Jahrgang

Keine Nebenregierung.

Ueber die Kontrollaktion der radikalen Eisenbahnerverbände, die sich zu diesem Agitationszweck zu einer Reichskommission zusammenschlossen haben und die Verbindungsgleichen Waffen- und Munitionstransportes anstreben, und die Beeinflussung, die diese Elemente auf die Reichsregierung ausüben sollen, sind in der Presse Mißverständnisse verbreitet worden, die die Regierung ungeschicklicherweise bekämpft hat. Die Vertreter der Deutschen Volkspartei in der Regierung haben keinen Zweifel darüber gelassen, daß diese eine Nebenregierung neben sich nicht dulden dürfe oder könne. Die offiziellen Mitteilungen des Reichsverkehrsministeriums über die Kontrolle der Waffen- und Munitionstransporte vom 28. August haben die Stellung der Regierung darzulegen. Diese Absage des Verkehrsministers an die radikalen Eisenbahnerelemente hat diese zu einem neuen Sturm auf den Plan gerufen. Der veröffentlichte Kabinettsbeschluss, daß die Regierung auf dem Boden dieser Veröffentlichung des Reichsverkehrsministeriums stehe, tut dar, daß die Regierung eine verfassungsmäßige Kontrolle der Eisenbahner nicht gestattet. Es ist ein Verdienst der Regierungsvertreter der Deutschen Volkspartei, daß sie gerade in diesem Punkte im Kabinett ihren Einfluß geltend gemacht haben. Nachdem sich nun auch die übrigen Volksparteien das Weiterbetreiben der Nebenregierung verboten haben und Rehring und Gröner jede weitere Verhandlung mit den Eisenbahnern abgelehnt haben, muß es, wenn die Regierung ihr Ansehen gewahrt wissen will, bei diesen Entscheidungen bleiben. Von einer Nebenregierung der Eisenbahner kann man also nicht sprechen. „Vorwärts“ und „Freiheit“ brachten einen Aufruf an die deutsche Arbeiterchaft, der vom Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund, von den Vertretern der Sozialdemokraten und der Unabhängigen, vom Deutschen Eisenbahnerverband und dem Transportarbeiterverband unterzeichnet ist, wonach die Arbeiterchaft aufzufordert wird, gegenüber dem ablehnenden Bescheid des Verkehrsministers und des Reichskanzlers in ihrer bisherigen Stellung zu verharrten und gegebenenfalls die organisierte Arbeiterchaft mobil zu machen. Damit wird deutlich ausgedrückt, daß man in diesen Kreisen es auf eine Machtdrohe ankommen lassen will. Die Verantwortung für die Folgen, die aus diesem verfassungswidrigen Vorgehen entstehen können, fällt daher auf die Schultern der für den Aufruf verantwortlichen Organisationen. Die Regierung kann sich durch eine solche Drohung nicht beeinflussen lassen. Sie kann wohl mit den Organisationsleitungen der Eisenbahner verhandeln, wie sie das auch getan hat, aber nicht mit den politischen Parteien und den politischen Organisationen über die Eisenbahner. Die Eisenbahn ist ein nationales Verkehrsorgan, ihre Beamten und Arbeiter gehören allen Parteien an und die auf diese Weise versuchte Politisierung der Eisenbahn muß zu deren Desorganisation führen.

Auch der parlamentarische Beirat für den Entwurfskommissionar, der sich im Reichstag mit diesen Fragen beschäftigt hat, hat in seiner hitzigen Mehrheit den Standpunkt der Regierung geäußert. Die Vertreter der beiden sozialistischen Parteien anerkannten zwar die in den Veröffentlichungen des Reichsverkehrsministeriums enthaltenen Vorläufe, auf deren Boden sich auch der amtierende Staatskommissionar für die Entwurfsfrage stellte, darüber hinaus aber forderten sie die Einziehung von Ueberwachungsabschlüssen für die einzelnen Dienststellen, mit deren Annahme naturgemäß die von der Regierung ausgearbeiteten Grundzüge vollständig illusorisch gemacht worden wären. Der Abgeordnete Bräunlich aus der Deutschen Volkspartei forderte, billige seinerseits ebenfalls die Maßnahmen der Regierung und betonte ausdrücklich und energisch, daß er jeden Versuch einer Nebenregierung aufs energischste ablehnen müsse. Abgeordneter Dr. Moxter sprach noch einen Schritt weiter und führte aus, daß, wenn die Regierung sich eine Nebenregierung durch die Eisenbahner an die Seite setzen lassen wollte, dies dazu führen könnte, daß die Deutsche Volkspartei diesen Punkt zum Gegenstand der Kabinettsfrage machen würde. Weiter führte er aus, daß, wenn die Regierung entschlossen sei, die radikalen Forderungen nachzugeben, so doch lieber nicht die Arbeiter in den Reihen der Arbeiterchaft aufgeben solle, als daß sie es auf eine langsame Zermürbung der Staatsautorität ankommen lassen wolle. Auf diese energische vorerwähnten Reaktionen der beiden Vertreter der Deutschen Volkspartei machten die Sozialdemokraten einen schärfsten Einlenkungsversuch, indem ihr Sprecher erwiderte, so schlimm es auch nicht gemeint, es handle sich bei diesen Ueberwachungsabschlüssen nur um die Wahrung der deutschen Neutralität, ein Standpunkt, dem der vorher erwähnte Aufruf an die deutsche Arbeiterchaft aber geradezu im Widerspruch stehe. Es entspann sich dann weiterhin noch eine sehr lebhaft Debatten, zu deren Ende es gelang, alle bürgerlichen Parteien gegen die Stimmen der beiden sozialistischen Parteien zur Annahme einer Entschleunigung zu vereinigen, auf Grund deren die Grundzüge des Reichsverkehrsministeriums zur Kenntnis genommen werden, der Standpunkt des Staatskommissionars bestätigt und eine entsprechende Mitteilung an das Reichskabinett beschloffen wurde.

Aus dem Voraufgeführten geht hervor, daß eine Nebenregierung der Eisenbahner nicht besteht und nie bestanden hat. Die starke und selbstbewußte Haltung der Deutschen Volkspartei hat hier dem Kabinett zur Behrungs der verfassungsmäßigen Aufgabe die besten Dienste geleistet und ihren Einfluß behutsam geltend gemacht. Unsere Mitteilung im Abendblatt vom Dienstag, daß die Regierung schärfste Maßnahmen gegen die Schuldlosen in Anwendung gebracht hat, die in Erwartung eines Ententemünition bei lebenden Gütern abgehört und seinen Anhalt durch Explosion vernichtet hatten, zeigt, daß die Regierung ernsthaft gewillt ist, ihre Autorität zu wahren und eine Neben-

regierung nicht zu dulden. Die radikalen Elemente der Eisenbahner müssen nun gewärtig sein, daß, wenn sie ihre Aktion, die auf innere Revolutionierung abzielt, fortsetzen wollen, auf Granit stoßen werden. Wir hoffen aber, daß die besonnenen Elemente in den Eisenbahner-Großorganisationen sie daran hindern werden, ihre staatsgefährlichen Experimente zur Wahrheit machen zu wollen.

Die Konferenz von Stresa.

Italienischer Kredit von 21 Millionen. — Phosphate für Deutschland.

Mailand, 8. Sept. Die augenblickliche Zusammenkunft der Ernährungsminister in Stresa gilt vor allen Dingen der Ernährungswirtschaftlichen Fragen und der Ausführung der wirtschaftlichen Bedingungen von Spa. Italien hat 7 Prozent von der Deutschland zu gewährenden Rohrausmittelanleihe auf sich genommen. Nach einer Vereinbarung der deutschen Regierung mit der Wiederermittlungskommission in Paris hat die italienische Regierung bei ihrer Staatsbank Deutschland einen Kredit von 21 Millionen Lire auf den 1. September eingeräumt. Nach dem „Corriere“ kommt der Zusammenkunft auch insofern eine politische Bedeutung zu, als zum erstenmal seit dem Kriege deutsche und italienische Minister zur Lösung praktischer Fragen zusammenstehen. Dieses Zusammenarbeiten dürfte noch italienischer Annahme schließlich zum Wohle der Friedenssache dienen.

Lugano, 8. Sept. Von der italienischen Presse werden die deutschen Teilnehmer an der Stresaer Konferenz warm begrüßt. Aus ihren Berichten geht hervor, daß der deutsche Ernährungsminister Herms die den Deutschen zugehende Hilfe als unzureichend bezeichnet, falls Deutschland die Vorschläge bis zum Mai nächsten Jahres zurückzahlen müsse. Ernährungsminister Soleri versprach, daß die italienische Regierung die Sache zur Besprechung in der Wiederermittlungskommission der Entente antragen werde. Am Anstich wurde vereinbart, daß die italienischen Schiffe, die von Deutschland Kohlen holen, Phosphate nach Deutschland bringen sollen.

Der Aufruhr in Italien.

Nach Sowjetmuster.

Kopenhagen, 8. Sept. „Politiken“ meldet aus Paris: In folgenden Städten Italiens existieren tatsächlich Sowjet: Turin, Alexandria, Genua, Verona, Spezia, Livorno, Florenz, Rom und Neapel. Die Regierung versucht, Blutvergießen zu vermeiden. Die Spannung ist aber so groß, daß das Einreisen der Truppen jeden Augenblick erfolgen kann. Die Arbeiter sind bewaffnet und erklären, die Fabriken auf keinen Fall zu räumen. Die Revolutionäre drohen, den Kampf vom wirtschaftlichen zu einem politischen zu gestalten. Sie erklären, daß der gegenwärtige Kampf nur die Einleitung zu größeren Kämpfen sei. In Turin haben die Arbeiter auf den zu den Fabriken führenden Straßen Barrikaden errichtet. Die Bewegung hat bereits die Handelsflotte übergriffen. Der radikale Depuatierte Giacini, der Präsident der Seemannsunion, hat alle italienischen Schiffe im Hafen von Genua angewiesen, die rote Flagge zu hissen. Giacini droht, den Seefahrern den Befehl zu erteilen, sich der ganzen Handelsflotte zu bemächtigen. Die Arbeiter haben in den Fabriken die Geldkassette beschlagnahmt, um die Löhne auszahlen zu können.

Ueber die änderen Umstände, unter denen sich in Oberitalien der Versuch der Bewaffnung des Proletariats abspielt, meldet der Mailänder Berichterstatter der „Neuen Zürcher Zeitung“ u. a.: „In den Betrieben sollen Arbeiterkomitees gebildet werden, die, wenn immer möglich, von Genossen geführt werden, die an der Front als Unteroffiziere agieren. Man unternimmt also systematisch die Bildung einer roten Armee, so wie sie vom „Kavali“ italie an Hand des russischen Vorbildes als das gegebene Mittel zur Verwirklichung der Diktatur des Proletariats empfohlen wird. Der Triumph des militärischen Geistes in der Arbeiterchaft ist unverkennbar. Unter dem Druck der Vorkesseln bequemen sich die Arbeiter in den bestetzten Fabriken zu einer krassen Disziplin. Es wird fast überall wieder, so gut es geht, gearbeitet, und man hat sogar damit begonnen, fehlende Rohstoffe unter den Fabriken auszutauschen. Besonders augenfällig präsentiert sich der militärische Charakter nach außen. Die Wachen werden bewaffnet. Einiae sind mit Helikoptern aus der guten alten Zeit versehen; andere tragen Schutzwesten, vom Revolver angefangen bis zum Revolver-Gewehr und modernen Karabinern. In Sesto San Giovanni kann man sogar Rotarmisten sehen, die den Stahlhelm tragen, mit dem Sowjetabzeichen als Kokarde. In den Versammlungen werden die Arbeiter mit militärischen Signalen gerufen.“

Die 3. Internationale.

Wie die Pariser Blätter melden, haben die Delegierten der Seemannsunion der Arbeiterchaft eine Entschleunigung angenommen, in der gesagt wird, daß es nur eine Internationale der Revolution gebe, die von Moskau, und in der der Allgemeine Arbeiterverband aufzufordert wird, sich bereit zu erklären, mit dem politischen Organismus zusammenzuarbeiten, der revolutionär handeln werde. Nach Ansicht der Blätter wird es also auf dem demnächst stattfindenden Syndikalistikontag in Orlean zu einer Besprechung über den Kommunismus und die russische Frage kommen, die eine Klärung hinsichtlich der verschiedenen Richtungen herbeiführen wird.

Ausweisung der russ. Vertreter in London?

Paris, 8. Sept.

Der Sonderberichterstatter des „Temps“ glaubt aus guter Quelle zu wissen, daß die englische Regierung die Absicht habe, der russischen Wirtschaftskommission in London ein Ende zu bereiten. Veranlassung hierzu sollen angebliche Betrügereien der Delegation geben. Sofort nach der Rückkehr Lord Georges sollten die Mitglieder der Mission ausgewiesen werden. Man hofft jedoch, daß Krassin und Romanow aus freien Stücken abreisen werden.

Bela Kun in Rußland.

Helsingfors, 7. Sept.

Bela Kun entfaltet in Rußland eine rege Tätigkeit. Er tritt auch schon als Mitarbeiter der Sowjetpresse hervor. In einem Artikel in der „Pravda“ befaßt er sich mit den Gegnern Sowjetrußlands und kommt zum Schluß, daß außer Polen gegenwärtig nur noch Rumänien und Ungarn in Betracht kämen. Die Entente sei unfähig zu aktivem Eingreifen.

Polen und Danzig.

Am Montag wurde auf Oela mit dem Bau einer normalspurigen Eisenbahn begonnen, die am Fischereihafen beginnend, die Landung durchziehen und in Pugis Anstich an das pommerellisch-polnische Eisenbahnnetz finden soll. Tausend Arbeiter sind bereits nach Oela gebracht worden, um den Ausbau der bereits bestehenden schmalspurigen Feldbahn zur Normalspur zu beginnen. Nach Auslassungen amtlicher polnischer Stellen wird die neue Bahnhauptabschnitt aus wirtschaftlichen Gründen gebaut zur Förderung der recht erheblichen Fischerei der Ostsee und um der Bevölkerung Lebensmittel zuzuführen, aber auch, um infolge der letzten Ereignisse in Danzig auf eigenem Boden einen Verbindungsweeg zum Meer zu schaffen und im Notfall bringende Zufuhren auf diesem Wege nach Polen zu leiten. Aus demselben Grunde seien Pläne ausgearbeitet worden, nach denen der Oelauer Fischereihafen ausgebaut werden soll, um auch größere Schiffe aufnehmen zu können.

Luftverkehr der Nordseeländer.

Oslo, Kristiania, 8. Sept.

Es ist eine enalisch-norwegische Aktiengesellschaft in der Bildung beizutreten, die eine feste Luftverbindung für Norwegen und Passagiere zwischen Norwegen, Dänemark, Deutschland und England herzustellen beabsichtigt. Die Route soll im Winter wöchentlich zwei- bis dreimal geflogen werden, dagegen im Sommer, soweit es die Witterungsverhältnisse gestatten, täglich.

Von den englischen Gewerkschaften.

Amsterdam, 7. Sept. Reuter berichtet: In Portsmouth wurde heute der Gewerkschaftskongress eröffnet. Zugewarten waren 950 Delegierte, die 1/2 Millionen Mitglieder vertreten. Das Mitglied des Unterhauses Thomas hielt eine Ansprache als Präsident. Thomas entwarf ein pessimistisches Bild über die allgemeine Lage. Er sagte: Der europäische Friede kann nur zustande kommen, wenn alle Länder, die an dem Kriege teilgenommen haben, bereit sind, den Vertrag in einem anderen Geiste auszulegen, als in demjenigen, in dem er aufgesetzt worden ist. Es kann nicht bestritten werden, daß die Arbeiterbewegung der öffentlichen Meinung Ausdruck gegeben hat und den Wunsch der Staatsmänner vertritt, unser Land selbst auf die Gefahr eines Krieges, in die imperialistische Politik auswärtiger Mächte hineinzuziehen. Unsere Gewerkschaften wissen, daß es unser ganzes Ziel war, den Krieg mit Rußland zu verhindern. Bisher ist uns das geglückt, doch ist die Gefahr immer noch nicht vorüber. Sie kann nicht vorüber sein, so lange kein vollkommener Friede mit der russischen Regierung abgeschlossen worden ist. Thomas hob dann hervor, daß das Vorgehen der Arbeiter bezüglich Deutschlands keine Billigung des Rätesystems bedeute und betonte, daß jedes Volk das Recht habe, seine eigene Regierungsform zu wählen. Wenn das russische Volk das Rätesystem gewählt habe, so sei das seine Sache. Thomas stellte weiter die Forderung auf, daß Polens Unabhängigkeit gewahrt bleiben müsse. Zum Schluß sprach Thomas über die finanzielle und industrielle Lage. Er sagte: Der kommende Winter werde wahrscheinlich der härteste sein, den man seit Jahren erlebt. Tausende seien bereits arbeitslos und es sei klar, daß das Industrieland einer Krise entgegengehe. Es seien Zeichen dafür vorhanden, daß in mehr als einem Zweig der Industrie Schritte getan würden, um die Interessen der Kapitalisten zu konsolidieren. Er glaube nicht, daß die Arbeiter den Kampf um des Kampfes willen wolle. Es sei im Gegenteil ihre Pflicht, Konflikte nicht zu provozieren, denn der industrielle Friede sei ebenso notwendig wie der nationale Friede. Andererseits müsse man sich klar machen, daß durch die Ausforderung und die Anspannung von Jahren die Arbeiterklasse ihre gegenwärtige Stellung erreicht habe und sie nicht verlieren dürfe. Man werde bereit sein, nicht in Gruppen, sondern als Masse jede Herausforderung anzunehmen, die gegen die industrielle Freiheit und wirtschaftliche Emanzipation gerichtet sei.

Aus dem besetzten Gebiet.

Die Reise des Reichschatzministers.

Der Reichschatzminister von Raumer hat, wie schon gemeldet, vom 15. bis 23. August in Begleitung des Staatssekretärs Walther, des Geheimrats Klant und des Regierungsrats Dr. Schiewind vom Reichschatzministerium...

Eine der Hauptfragen der durch die Einquartierung betroffenen Haushalte ist die Frage der Wasserversorgung, die an die Haushaltungen zum Teil unerfüllbare Anforderungen stellt.

Der Minister hat sich dem Präsidenten und den Mitgliedern der Interalliierten Armeen Besuche ab. Das Ergebnis dieser Besprechungen war, daß für die infolge des Ausmaßes der Besetzung am schwersten betroffenen französischen Zone...

Die Pfalz ohne elektrischen Strom.

Die „Pfälzische Post“ bringt eine Mitteilung der Palatinen zur Veröffentlichung wonach diese Zentralkasse für elektrische Verleumdungen erklärt, vom achtzigsten Mittwoch ab die Stromversorgung der Pfalz infolge ungenügender Vorräte...

In einer Besprechung dieser Kommission heißt es, daß den Werken bei Reparaturen im Reichsbahnrat in Berlin noch für die nächsten Wochen werden sei, daß sie nicht schlechter als andere süddeutsche Elektrizitätswerke...

Munitionsexplosion in Magdeburg.

Im Munitionsdepot von Gersdorf bei Magdeburg ereignete sich gestern im Schuppen 8 eine schwere Munitionsexplosion, durch die drei Arbeiter getötet worden sind.

Munitionsdiebstahl in München.

In der Munitionskammer von Schleißheim bei München wurden drei Munitionskisten erbrochen und etwa 30 000 Patronen, sowie Leuchtflugeln geraubt.

Aus dem Reich.

Volksschullehrer.

Der Ausschuss der Landesversammlung für das Volksschullehrerdienstverhältnis hat über den § 40, der die Anstellung der Lehrer und Lehrerinnen regelt, in der Anhörung die Rechte der Volksschullehrer...

Der Schuß im Blut.

Roman von Horst Bodemer.

„Seht, lachte der Henner bitter auf. Für andere Eltern war es ein Freudentag, an dem ihre Kinder zum ersten Male zur Schule gingen.“

Das war häufiger vorgekommen, heute ärgerte sich Maria sehr darüber, während Großvater dem mürrischen Geplauder der Kinder zuhörte, die ihre ersten Schulerlebnisse erzählten.

Erlebtes.

Viele Klagen hör ich oft erheben Vom Hochmut, den der Große läßt; Der Große Hochmut wird sich geben, Wenn uniere Kriecherei sich gibt. Bürger.

Dienstwohnung B. v. H. zu einem Bau- und Reparaturfonds angekauft werden sollen. § 11 (Hausgarten und Landnutzung) wurde mit einem Jauch angenommen, daß die Abgabe der Landnutzung durch die Schulaufsichtsbehörde nur unter Zustimmung des Stelleninhabers erfolgen darf.

Vorschläge auf die neue Besoldungsordnung.

Obwohl Beratungen über die Revision der Besoldungsordnung noch nicht abgeschlossen sind, hat das Reichsfinanzministerium, wie eine Korrespondenz meldet, angeordnet, daß Vorschläge auf die aus der vorläufigen Überleitung sich ergebenden Mehrbeträge im Bedarfsfalle gezahlt werden dürfen.

Keine allgemeine Arbeitsdienstpflicht.

Zu der von der „Täglichen Rundschau“ verbreiteten Meldung, daß im Reichsarbeitsministerium ein Gesetzentwurf zur Einführung einer allgemeinen Arbeitsdienstpflicht im Deutschen Reich ausgearbeitet werde, schreibt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ offiziell, daß an der ganzen Meldung kein wahres Wort ist.

Aus der sozialistischen Partei.

Zur Frage der Erneuerung des sozialistischen Parteiprogramms hat der „Vorwärts“ zwei Aufsätze der beiden früheren Reichswehrminister Schmitt und Bissel hervor; Schmitt kommt zu dem Ergebnis, daß die Planwirtschaft nicht durchführbar ist, während Bissel den Gedanken der letzteren vertritt.

Auflösung der Einwohnerwehren in Braunschweig.

Braunschweig, 8. Sept. Der Landtag hat in namentlicher Abstimmung mit 81 gegen 23 Stimmen beschlossen, alle Einwohnerwehren aufzulösen. Für die Auflösung stimmten die beiden sozialistischen Parteien, dagegen der Landeswahlverband und die Demokraten.

Auslands-Rundschau.

Aus der protestantischen Kirche der Schweiz.

Dien (Schweiz), 7. Sept. Die Schweizerische Kirchenkonferenz beschloß den endgültigen Zusammenschluß der schweizerischen protestantischen Kirche zu einem schweizerischen evangelischen Kirchenbund.

Deportation spanischer Volkshemden.

Nach einer Havasmeldung aus Barcelona werden 11 Personen, die der bolschewistischen Propaganda verdächtig sind, nach der Insel Fernando deportiert werden.

Sinkende Preise und Rücktritt des Käufers vom Vertrag.

Von Dr. jur. Roeder, Berlin.

Infolge Rückwärtschreitens der Warenpreise mehren sich die Fälle, in welchen der Abnehmer einer bestimmten Ware von dem eingegangenen Vertrage zurücktritt.

Wägt man die Interessen von Verkäufer und Käufer genau ab, so kommt man zu dem Resultate, daß der Käufer von der Abnahme befreit wird, wenn der Verkäufer unter Ausnutzung der Konjunktur die Ware anderen Käufern, die ihm höhere Preise bezahlen, abgibt.

Die Frühlingsabstellung war gerade zu Ende. Da setzte der besuchende Landregen ein. Dem Dekonomierat war lange nicht so wohl gewesen, er griff in seine letzte Kiste und braunte sich eine Zigarre an.

„Harte — Harte?“ Die beiden Worte wollten ihm nicht in den Kopf, taten ihm weh. So weh, daß sie ihm die Ruhe nahmen. Er schrie seine Schwiegermutter an: „Himmelkreuzdonnerwetter — ich eine Harte — Harte?“

„Du hast meine Kinder nicht zu schlagen! Das ist Schmers oder meine Sache! Unter deine harte Faust laß ich sie nicht kommen. Versteht du?“

des Verkäufers und der Nachprüfung durch den gerichtlichen Sachverständigen verlangt. Nicht ganz einmütig freigegeben werden sich hüten, auf diesen Ton einzugehen.

Allerdings handelt es sich in besagter Rechtsprechung um Kupfer, Automobile, Schiffsrumpfe usw., also weniger um Marktware, die immer ein spekulatives Interesse hat.

Durch die Aufnahme dieser Klausel dürfte der Handel wieder in solide Bahnen gelenkt werden, was bei der Konstellation freilich unendlich wertvoll ist.

Das sind wohl Beispiele genug, wie unsere kaufmännische Moral im Ausland eingeschätzt wird. Das erwähnte Urteil des Reichsgerichts erscheint als gerecht, und daher fort mit dem Worte „freibleibend“ aus dem kaufmännischen Wörterbuch!

„Du hast meine Kinder nicht zu schlagen! Das ist Schmers oder meine Sache! Unter deine harte Faust laß ich sie nicht kommen. Versteht du?“

„Du hast meine Kinder nicht zu schlagen! Das ist Schmers oder meine Sache! Unter deine harte Faust laß ich sie nicht kommen. Versteht du?“

„Du hast meine Kinder nicht zu schlagen! Das ist Schmers oder meine Sache! Unter deine harte Faust laß ich sie nicht kommen. Versteht du?“

„Du hast meine Kinder nicht zu schlagen! Das ist Schmers oder meine Sache! Unter deine harte Faust laß ich sie nicht kommen. Versteht du?“

„Du hast meine Kinder nicht zu schlagen! Das ist Schmers oder meine Sache! Unter deine harte Faust laß ich sie nicht kommen. Versteht du?“

Vertical text on the right edge of the page, including page numbers and other markings.

Vollwirtschaft. Berliner Börse.

Table with columns for V.K., L.K., and various stock market listings including Deutsche Erdöl, Deutsche Linsen, etc.

Table with columns for 7. Sept. 1920 and 8. Sept. 1920, listing exchange rates for various locations like Holland, Belgien, etc.

Industrie.

Aufhebung der Ausfuhrabgabe dringend gefordert. Die im Wirtschaftsausschuss Deutscher Ausfuhrindustrien...

Landwirtschaft.

Die Lage am internationalen Weizenmarkt. Die Lage am internationalen Weizenmarkt erfährt, wie der Wochenbericht der Preisberichterstattung...

europäische Regierungen erlaubt sind, immer mehr aufzunehmen und diesmal nur noch ca. 7000 Tonnen betragen...

Die erste Geflügelauktion nach dem Kriege. Der Bund deutscher Geflügelzüchter beschloß in seiner...

Weinbau.

St. Sauerwurmschäden. Aus Ridesheim, 7. Sept. wird uns geschrieben: Im unteren Ridesheimer Berg...

Hauptgeschäftlicher: Bernhard Grothus. Verantwortlich für deutsche u. auswärtige Politik...

Diezere Buchen-Anrüppelholz auf zirka 20 cm Länge geschnitten, zum Preise von Mk. 16.- je Zentner frei ans Haus.

Wichtig für Kartoffelverförgung! haben. Transporte, Vermietungen, Ansladen von Waggons mit Lastkraftwagen

Veränderung in der Nährmittel-Rundenzuteilung. Die Nährmittel-Verkaufsstelle Karl Kadel...

Bekanntmachung betreffend die Einrichtung der Lohnsteuer und der höchsten Umladungen auf Leistungen besonderer Art für das erste Halbjahr 1920.

Bekanntmachung. Anträge auf Erteilung von Wandergewerbe- Scheinen und Gewerbebescheinigungen für das Jahr 1921...

Konsum-Verein für Wiesbaden u. Umgegend e.G.m.b.H.

Büro: Hellmundstraße 451. Fernsprecher 489, 490. Wir bitten unsere Mitglieder, die zur Ausgabe gelangenden neuen Kohlenarten auch für die kommende Heizperiode wieder auf uns überschreiben zu lassen.

Rassauische Krüppelfürsorge

Die Beratungsstelle der Rassauischen Krüppelfürsorge befindet sich von jetzt an in der Heilanstalt Viebricher Straße 3.

Zeitungsträgerinnen zum baldigen Eintritt gesucht. Die Austragung erfolgt 2 mal am Tage. Wiesbadener Zeitung.

Offene Stellen Bezirksvertreter welche nachw. gut eingef. sind. a. Vertf. von Wirtschaftsartikeln an Hotels, Kurbet., Pensionshäus., Wirtschaften usw. in all. Propaganda act. Off. u. Z. 566 a. d. Gef. d. Bl.

Tiermarkt D. Hühnerhund 15 Monate, glattbarbis, dunkelbr., ohne Abzeich. geführt m. vorzählg. Rannieren u. a. Abham. zu verk. Off. u. Z. 567 an d. Gef. d. Bl.

Verstüben Günstige Gelegenheiten zu Kauf und Mi-to v. herrschaftl. Villen u. Etagen weist nach J. Chr. Glücklich, Wilhelmstrasse 56, Telefon 6856.

Anfertigung von Damen-Herren-Kinder- Wäsche nach Mass. Schürzen Margareté Baßler, Hallgarterstr. 4, Erdgeschoss.

Zur Oktober beginnenden Privat-Kochstunde (einf. u. ff. Küche) nimmt Fr. H. Karlowaki, geprüfte Kochlehrerin, Ansdtr. 5, Anmeldung, wieder entgegen, 3mal wöchentl. von 9-1. Dauer: 3 Mon. Ein Backkursus beginnt gleichzeitig.

Hausbrand. Für die Belieferung der Brennstoffarten 1920/21 sind folgende Kohlenverbindungen zugelassen: 1. Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H., Bahnhofsstraße 2.

Kurhaus Wiesbaden. Zyklus von zwölf Konzerten

Leitung: Herr Carl Schuricht.

im Winter 1920-21.

Orchester: Städtisches Kurorchester.

KONZERTTAGE:

Freitag, den 15. Oktober 1920: I. Konzert.
Solisten: Fräulein **Annie Siben** (Sopran), Fräulein **Hedwig Rode** (Alt), Herr **Fritz Scherer** (Tenor), Herr **Alexander Kipnis** (Bass). Chor: **Der Chörlen-Verein**. Anton Bruckner: Neunte Symphonie (zum ersten Male). Anton Bruckner: Te Deum für 4 Solostimmen, Chor, Orchester und Orgel (zum ersten Male).

Freitag, den 29. Oktober 1920: II. Konzert.
Solist: Herr **Max Strub** (Violine). Robert Schumann: Ouvertüre. Robert Schumann: Fantasie für Violine u. Orchester. Joseph Joachim: Violinkonzert. Johannes Brahms: Symphonie Nr. 3 in F-dur.

Freitag, den 12. November 1920: III. Konzert.
Mitwirkende: **Frankfurter Madrigal-Vereinigung**. Leitung: Fräulein **Margarete Dessoff**. Alte Meister: Madrigale aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Instrumentalmusik aus dem 17. und 18. Jahrhundert.

Freitag, den 26. November 1920: IV. Konzert.
Solist: Herr **Edwin Fischer** (Klavier). Concertantes-Quartett für Oboe, Klarinette, Fagott u. Horn mit Begleitung d-s Orchesters. Soll: die Herren **Ludwig Brückner** (Oboe), **Valentin Grimm** (Klarinette), **Bernhard Petersen** (Fagott), **Walter Bonath** (Horn). **Konzert für Klavier mit Begleitung des Orchesters. Symphonie in D-dur.**

W. A. Mozart

Freitag, den 10. Dezember 1920: V. Konzert
(Zur Feier der hundertfünfzigsten Wiederkehr von Beethoven's Geburtstag). Solist: Herr Professor **Carl Flesch**, (Violine). Ludwig van Beethoven: Violinkonzert in D-dur, Dritte Symphonie (Eroica).

Freitag, den 7. Januar 1921: VI. Konzert.
Solist: Herr **Josef Mann** vom Staatstheater Berlin (Tenor). Claude Debussy: „La mer“, drei symphonische Skizzen für Orchester (zum ersten Male). Richard Strauss: Suite aus der Musik zu Molière's „Bürger als Edelmann“ (zum ersten Male). Gesänge mit Orchesterbegleitung. Franz Schreker: Vorspiel zu einem Drama.

Freitag, den 21. Januar 1921: VII. Konzert.
Solist: Herr **Helge Lindberg** (Bariton). Adagio aus der 6. Symphonie (zum ersten Male). Gustav Mahler: Lieder eines fahrenden Gesellen (zum ersten Male). Erste Symphonie.

Freitag, den 4. Februar 1921: VIII. Konzert.
Joseph Haydn: Symphonie in C-moll. Anton Bruckner: Achte Symphonie für grosses Orchester (zum ersten Male).

Freitag, den 11. Februar 1921: IX. Konzert.
Solistin: Frau **Sigrid Hoffmann-Onégin** Kammer Sängerin vom Staatstheater Stuttgart (Alt). **Arnold Schönberg**: Pelleas und Melisande (zum ersten Male). E. B. Onégin u. a. zeitgenössische Tonsetzer: Gesänge mit Orchesterbegleitung. **Siegfried v. Hausegger**: Variationen über ein Kinderlied für Orchester (zum ersten Male).

Freitag, den 4. März 1921: X. Konzert.
Solist: Herr Professor **Adolf Busch** (Violine). **Joh. Seb. Bach**: Suite für Orchester. **Max Reger**: Violinkonzert (zum ersten Male). **Joh. Brahms**: Symphonie Nr. 4 in E-moll.

Freitag, den 11. März 1921: XI. Konzert.
Gustav Mahler: Siebente Symphonie für grosses Orchester (zum ersten Male).

Freitag, den 21. März 1921: XII. Konzert.
Solisten: Frau Kammer Sängerin: **Tilly Cahnbley-Hinken** (Sopran). Fräulein **Rosy Hahn** (Alt). Herr **Ludwig Roffmann** (Tenor). Herr **Richard Breitenfeld** (Bass). Chor: **Der Chörlen-Verein**. Ludwig van Beethoven: Neunte Symphonie für 4 Solostimmen, Chor und Orchester mit Schlusschor (Schiller: „An die Freude“).

Die Konzerte beginnen abends 7 1/2 Uhr. — Aenderungen vorbehalten.

Abonnementspreise:

Loge	150.— Mk.	Mittelloge 3. bis letzte Reihe	108.— Mk.
Mittelloge 1. und 2. Reihe	150.— "	Galerie	84.— "
I. Parkett 3. bis 12. Reihe	150.— "	II. Parkett	72.— "
I. Parkett 13. bis 24. Reihe	124.— "	Dazu Garderobegebühr: 6 Mk.	

I. Parkett 1. und 2. Reihe kann der zeitweilig notwendig werdenden Podiumvergrößerung wegen, ebenfalls Galerie Rücksitz, im Abonnement nicht abgegeben werden. Die Abonnementskarten können von verschiedenen Familienmitgliedern benutzt werden.

Die **Verausgabe der Abonnementskarten** geschieht durch die **Hauptkasse der Kurverwaltung** an Wochentagen **vormittags** von 9 bis 12 Uhr und **nachmittags** von 3 1/2 bis 5 Uhr, mit Ausnahme Samstag nachmittags, gegen Zahlung. — Die **Plätze der Abonnenten** der Zyklus-Konzerte im Winter 1919/20 werden bis **Donnerstag, den 23. September, mittags 1 Uhr**, offengehalten. — Das Abonnement schliesst mit dem **6. Oktober**. [2331]

Kassenpreise:

Loge	15.— Mk.	Mittelloge 3. bis letzte Reihe	10.— Mk.
Mittelloge 1. und 2. Reihe	15.— "	Galerie	8.— "
I. Parkett 1. bis 12. Reihe	15.— "	II. Parkett	7.— "
I. Parkett 13. bis 24. Reihe	12.— "	Galerie Rücksitz	5.— "

Garderobegebühr für jedes Konzert 50 Pfg.

Städtische Kurverwaltung.

Staatstheater in Wiesbaden.

Donnerstag, den 2. September. Anfang 6 Uhr.
Ranon.
Oper in vier Akten (8 Bildern). Text von Henri Meilhac und Philippe Ilole. Musik von Ferdinand Humbert.
Musik von J. Massenet.
Chevalier Des Grieux Fritz Scherer
Graf Des Grieux, d. Vater Alex. Kolaizewicz
Lobant Fritz Richter
Guillemette-Perfomaine Heinrich Schorn
Ranon Alexander Staniß
von Weetung Max. Kissermann
Gouffette Thea. Wälder-Reichel
Favotte Ruth Hoffmann
Nolette Viky Haas
Der Wirt Ferdinand Wenzel
Der Türsteher im Seminar Wilhelm Ralisch
Ein Sergeant Paul Wegner
Ein Soldat Robert Marke
Dienerin bei Ranon Eva Papendorf
I. u. 2. Garde-du-Corps Hans Schäfer, Jr. Bendhof
Ende nach 9.30 Uhr.
Freitag, 7 Uhr: Jugend. (Zum ersten Male). — Samstag, 7 Uhr: Madame Butterfly. — Sonntag, 5.30 Uhr: Polengrin.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 2. September. Anfang 7 Uhr.
Die Rino-Königin.
Operette in drei Akten von Georg Monforda und Julius Freund. Musik von Jean Wilbert.
In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Maria Paik, Rigi Wil, Gertha Wintekomda, die Herren: Edward Bay, Jacques Wagner, H. W. Heide, Ernst Vogler.
Ende nach 9.30 Uhr.
Freitag, 7 Uhr: Fräulein Fud. — Samstag: Schwarz-malzmädel. — Sonntag, nachmittags: Das Glöckchen.
Abends: Fräulein Fud.

Weltbekannt!

Taurus-Weinstube u. Bar
neben Taurus-Hotel.
Telefon Nr. 5220. Wiesbaden Rheinstr. 19.
Gutenpreisige Weine. — Solide Preise.
Gemüthlicher Aufenthalt.
Konzert. [2246]

Zahn-Praxis August Klein

Herderstrasse 19.
Schonende Behandlung. — Mässige Preise.
Sprechstunden 9-1 und 3-6. [18542]

Beleuchtungs-Körper
modern, grosse Auswahl, billigste Preise
Flack, Luisenstr. 25
gegenüb. Real-Gymnasium. Telefon 747.

Telef. 829.
Schwalbacher Str. 51

APOLLO

Wiesbaden
Direktion:
Franck & Brémond

Allabendlich im CAPUCINES Apollo-Jazz-Band

Sonntags ab 4 Uhr: **Tanz-Matinée mit American-Jazz-Band.**

Ab 7 Uhr täglich im **RESTAURANT der CAPUCINES**
Diners und Soupers

Fester Preis 40 M. Franz. Küche Fester Preis 40 M. [19710]



Impressaria
sämtlicher Winterhüte auf moderne und elegante Formen.
Probiermodelle stehen Ihnen bei mir zur Verfügung. — Bestellungen erbitte möglichst jetzt schon.
HEINRICH FRIED
WIESBADEN, Kirchgasse 50-52
Erstklassige, fachmännische Ausführung in eigener Fabrik.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 2. September.
4-5.30 Uhr. **Nachmittags-Konzert.** Ab-Konzert. Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Herm. Jrmel.
1. Ouvertüre zu „Bodolka“ von Cherubini. — 2. Adagio aus der Sonate „pastiche“ von Beethoven. — 3. Fantasie aus „Die weiße Dame“ von Goldoni. — 4. a) Gavotte aus „Domeneus“, b) Remaze aus „Figaros Hochzeit“ von Mozart. — 5. Caverine zu „Prestola“ von Weber. — 6. Studentenszene, Walzer von Strauß. — 7. Fantasielied aus „Die Stimme von Fortici“ von Kuder. — 8. Elfen u. Magier, Galopp von Strauß.
8-9.30 Uhr. **Abend-Konzert.** Ab-Konzert. Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Herm. Jrmel.
1. Ouvertüre zu „Jampa“ von Gerold. — 2. Fassetanz in G-moll von Weber. — 3. Serenade von Haydn. — 4. Fantasie aus „Die verkaufte Braut“ von Smetana. — 5. Caverine zu „König Manfred“ von Heineke. — 6. Entr'acte und Barcarole aus „Hoffmanns Erzählungen“ von Offenbach. — 7. u. ungarische Rhapsodie von Liszt.

WEINKLAUSE
NONNENHOF
LEITER: DIDERTODADNOELM
VORBEREITET * FAMILIENAUFENTHALT *
Kirchgasse 15 - Telefon 6072
Eintritt Mk. 5.— inkl. Steuer.
Täglich 8 Uhr.



CABARET
MEMOR GESSANG

Das grosse
September-Programm
mit den erstklassigen Kunstkräften.
Mittwochs u. Sonntags, nachm. 4 Uhr:
Fünf-Uhr-Tee
Eintritt frei.
Tischbestellungen unter Fernruf 465. [2197]

Die kirchlichen und sittlichen Zustände des Synodalkreis Wiesbaden-Stadt.

Im Geistesleben zum Verlauf der Sitzungen in früheren Jahren kam es in der diesjährigen Tagung der Kreisynode Wiesbaden-Stadt... nur zu einer kurzen Aussprache über den Bericht betreffend die kirchlichen und sittlichen Zustände des Synodalkreis (1911/12).

Zu dem Satz des Berichtes: „Aber unter Verhältnis zur römisch-katholischen Kirche haben — erkreuzlicherweise — unsere Berichte lauter nichts mitzutellen gehabt“ wird von einem Redner auf die Lage des Abwehrvereins, des Evangelischen Bundes, hingewiesen.

Was das außer-gottesdienstliche Gemeindeleben anlangt, so ist zunächst die von den Geagerten der Kirche von der bewerkstelligten Trennung von Staat und Kirche und der dadurch bedingten Erhöhung der Arbeitsstunden erwähnte Auswirkung zu erwähnen, bis jetzt nicht eingetreten.

Im Anschluß an den Vorschlag über die sittlichen Zustände unserer Gemeinden wurde in der Versammlung auf die ständige Not der wirklichen Armut hingewiesen. Der eine kleine Raum im Gemeindehaus, Doppelheimer Straße, der vor Jahren als Wohnheim für junge Mädchen eingerichtet worden ist, ist jetzt so weit nicht mehr aus, und verfallt sehr rasch.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

* Mainz, 7. Sept. Ein Familiendrama spielte sich gestern im benachbarten Breckenheim ab. Der Kellerer Schrot hat auf seine Stiefmutter einen scharfen Schuß ab, wodurch ihr ein Arm verletzt wurde.

* Königstein i. T., 8. Sept. Eröffnung der Kriegsteilnehmer. In der so kühn und stolz am Aufzuge zur Bismarckdenkmalen evangelischen Kirche an Königstein wurden am letzten Sonntag in würdiger, überaus eindrucksvoller Weise die von Prof. Baumhanns Künstlerhand geschaffenen Ehrensteine für die 1914-1918 heimgekehrten

*) Vergl. den vorausgehenden Leitartikel in der Nr. 415 der „Wiesbadener Zeitung“.

Kriegsteilnehmer enthält. Unter den 38 Namen lesen wir auch den von Frau Helene Staberow, deren anspornende Pflegebereitschaft als Vorkämpferin vom „Roten Kreuz“ vielen Soldaten das Leben und mancher Familie den Ernährer zu erhalten so erfolgreich geholfen hat.

Frankfurt a. M., 7. Sept. Wieder einmal ausgedroht. Nachdem der verhaftete Ein- und Ausbrecher Hans Bessie sich im Gerichtsgefängnis die Pulsader geöffnet hatte, unternahm er beim Vorführen einen Suizidversuch im neuen Justizgebäude, wurde aber verfolgt und von einem Justizwachtmeister wieder ergriffen.

Gericht und Rechtsprechung.

Freigeisprochen. Vor der Strafkammer in Frankfurt wurde in über neunhundert Sitzung gegen den 53jährigen Rentanten Friedrich Schneider aus Tillerburg wegen Unterschlagung im Amte verhandelt. Der Angeklagte ist seit 30 Jahren im Dienste der Nassauischen Landesbahn und war zunächst in Wallmerod, dann in Runkel und schließlich in Bad Homburg tätig.

Vermischtes.

Ausbeute der Mildtätigkeit. Die Berliner Kriminalpolizei hat einen Fall aufgedeckt, der ohne weiteres auf eine Reihe ähnlicher Schwindler, die heute noch furchtbare Kriegsgeldverbrechen verüben, Anwendung finden kann. Es handelt sich in diesem besonderen Fall um einen früheren Bergmann Richard Wendt aus Berlin.

Ein häßliches Penunzialentwurf hat sich ein Einwohner von Kottbus gefallt, indem er unter dem 12. August den nachstehenden Brief an die interalliierte Kontrollkommission in Berlin schrieb: „Am Sonntag, 1. Juli, ist in der Stadt Weh (M. G.) bei Kottbus ein Flugzeug Typ D. 8. B. Doppeldecker gelandet.“

auf Erlassung von verschobenem Heeresgut eine Belohnung ausgesetzt ist, würde ich dieselbe für mich beanspruchen. Jeder weiteren Auskunft erkläre ich mich gern bereit.

Ein Kabel auf dem Meeresgrund gefunden. Kopenhagener Blätter brachten vor einigen Tagen die Nachricht, daß in der Kattegat-Bucht bei Slagen ein Kabel aufgefunden wurde, dessen Vorhandensein nicht bekannt war.

Die Verschönerung der russischen Kronjuwelen. Der Schmuggel der russischen Kronjuwelen nach Amerika, der durch einen schwedischen Gelehrten namens Jacobson ausgeführt wurde, beschäftigt noch immer die Geheimpolizei in New-York.

Eine herbende Stadt. Petersburg, die Hauptstadt des dahingegangenen russischen Zarentums, wurde mit dessen Untergang eine herbende Stadt. Allüberall zeigt sich fortschreitender Verfall. Von Verkehr ist in den einstmalig so belebten Straßen nicht mehr viel zu merken.

Humoristisches. Im Museum: „Mit diesen Feuersteinen haben unsere Vorfahren Feuer geschaffen und dadurch für Dervener erzwungen.“

Sport.

Tennis-Wettspiel. Der mit großer Spannung erwartete Tennismatch zwischen unseren beiden besten deutschen Tennisspielern am Sonntag, den 9. September, auf den Sportplätzen der Kurverwaltung „Bismarck“ doch zum Austrag. Der Kampf beginnt: Rajuch hat Aufschlag und bucht das erste Spiel, Beder das zweite und so geht das Spiel auf 3 Beide, dann gewinnt Beder die beiden nächsten Spiele und reißt mit 5-3 die Führung an sich.

Advertisement for HAWA Dreschmaschinen. Features the brand name 'HAWA' in large letters, the product name 'Dreschmaschinen', and the manufacturer 'HAWA-AG HANNOVER-LINDEN'. Includes an illustration of a threshing machine and descriptive text: 'Gediegene Bauart - Reiner Drusch', 'Gute Sortierung - Geringer Kraftbedarf', 'Sofortige Lieferung'.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 9. September.

Die Teilnehmer des Vortrags und Naturforschers-Kongresses in Bad Nauheim werden von Wiesbaden zu einem Absteher eingeladen, damit sich die Herren von den hiesigen Verhältnissen und der Möglichkeit, die Kur ungestört und in voller Ruhe ausführen zu können, selbst überzeugen...

Provisionen als Arbeitslohn. In Geschäftskreisen wird oft die Frage erzwungen, ob der gesetzliche Steuerabzug auch für Provisionsvertreter gilt. Der Reichsfinanzminister sieht die Provisionen als Arbeitslohn an, und zwar in voller Höhe, da mit Ausnahme der Versicherungsbeiträge...

Projekt gegen die Kaufmannsgerichtsverordnung. Die kaufmännischen Angelegenheiten sind in einem großen Teil durch die Verordnung des Reichsarbeitsministeriums vom 12. Mai 1920 rechtlos gemacht worden. Nach dieser sind alle Angelegenheiten mit mehr als 15000 Mark Jahreserlösen...

Vom Winterfahrplan. Der Verkehrsausschuss der Frankfurter Eisenbahndirektion ist es gelungen, im kommenden Winterfahrplan ungefähr die gleiche Anzahl von Zügen anfreiszuhalten, wie im vergangenen Sommer.

Ausgabe von Entlassungszulagen - eingeklärt. Das Versorgungsamt Wiesbaden bittet uns auf die vielen Anfragen hin, nachstehende Notiz anzunehmen: Beim Versorgungsamt Wiesbaden ist mit dem 4. September die Ausgabe von Entlassungszulagen eingestellt worden...

dürfen Ausnahmen mit Rücksicht darauf nicht gemacht werden, daß der Schlusstermin zur Genüge in allen Tageszeitungen bekannt gegeben worden ist. Es hat also keinen Zweck mehr, beim Versorgungsamt wegen eines Entlassungszulagen vorstellig zu werden; Anträge können weder berücksichtigt, noch wegen der Ueberlösung des Versorgungsamts beantwortet werden.

Chemisches Laboratorium Fresenius in Wiesbaden. In dem Sommer-Semester 1920, dem 145. Semester, war das Chemische Laboratorium Fresenius von 94 Studierenden besucht, einschließlich fünf Hospitanten. Unter den Studierenden waren 14 Damen. Aus dem Deutschen Reich waren 74 Studierende, aus der Schweiz 2, aus Frankreich 2, aus Bayern 5, aus Ostpreußen 2, aus Schweden 2, aus Holland 2, aus Österreich 2, aus Litauen 1 und aus Polen 1.

Bund Deutscher Verkehrsvereine. Die diesjährige Hauptversammlung des Bundes Deutscher Verkehrsvereine findet am 18. und 19. September in Karlsruhe statt. In der öffentlichen Hauptversammlung am 18. September werden nach Eröffnung des Jahresberichts folgende Vorträge gehalten: Prof. Eudres-Mannheim: Die Aufgaben des Verkehrs in den Grenzländern...

Eine Stenographenversammlung. Der Stenographen-Verband „Mein-Rainmann“ hielt am Sonntag, den 5. September, in Sossenheim bei Höchst a. M. seine diesjährige Herbstwandererversammlung ab. Die Beteiligung war außerordentlich stark. Vertreten waren die Vereine aus Frankfurt a. M., Offenbach, Mainz, Wiesbaden, Höchst, Nied. Sossenheim usw.

Heilwirkung des Kochsalzes. Das Salz ist als Nahrungsmittel und Heilmittel noch immer viel zu wenig bekannt. So wirkt ein Bad in warmem Salzwasser für ermüdete Körper a. B. nach langen Wanderungen und Radtouren, sowie nach lindenlangem Stehen sehr wohltuend.

mem, schwachem Salzwasser mittels Schwämmchen. Ein oft angewandtes Mittel bei Halsentzündungen ist das Gurglein mit lauem Salzwasser. Ferner dürfte bekannt sein, daß das Eingeben von lauer Salzlösung durch die Nase selbst den hartnäckigsten Schnupfen vertreibt. Das nach dem Genuß schwerverdaulicher Speisen sich öfter einstellende Sodbrennen kann man ebenfalls durch Trinken von Salzwasser, und zwar nimmt man auf das Glas Wasser einen geringen Teil des Salzes...

Für 20 Pfa. warme Brust. Bei einer in Reichenbach abgehaltenen Versammlung zum Abbau der Prelle wies Obermeister Weber von der Reichenbacher Reherberinnung darauf hin, daß nach Verschwinden der Reichsfeilscheile und der Viehbezugs- und Abgabenoffensiven, wenn alles frei werde, in einem halben Jahre wieder ein Stück warme Brust für 20 Pfa. zu haben sei.

Gefährlicher Zischeninhalt. Unsere Knaben beherbergen oft Dinge in ihren Taschen, die unter Umständen recht gefährlich werden können. So ist es nicht seltenes bei Schülern, daß diese Bleistifte und Federhalter in die Pralltasche oder die Manteltasche stecken. So, es kommt sogar vor, daß auf diese Weise noch gefährlichere Dinge, wie a. B. Zirkelstifte, mitgeführt werden...

Kurhaus :: Theater :: Vorträge :: Vereine usw.

Kurhaus. Am Samstag dieser Woche findet wieder ein Ball diesmal um 7 Uhr abends beginnend, in sämtlichen Sälen des Kurhauses statt. Der Eintrittspreis beträgt für Kurhausbesitzer 20 M., die Vorzugsplätze für Abdomenten und Kurkonzerninhaber kostet 10 M.

Kurhaus-Julius-Konzerte 1920/21. Der heutige Anzeigenteil bringt die Abonnements- und Einzelplatzpreise für den Winter 1920/21. Das Programm verzeichnet folgende Solisten: Gesang: Josef Mann (Tenor), Helge Wänders (Bariton), Ewald Hoffmann (Sopran), Hedwig Rode, Rosa Dahn (Alt), Fritz Scherer (Bass), Frankfurter Madrigal-Vereinigung, Klavier: Edwin Fischer, Violine: Max Straß, Carl Niels, Adolf Busch, Anton Brindner, Weimarer Symphonie, Te Deum und Adagio Symphonie, J. Brahms: Symphonie Nr. 3 in D-dur und Symphonie Nr. 4 in G-moll, Mozart: Symphonie in D-dur, Beethoven: Dritte Symphonie (Eroica) und Neunte Symphonie, Claude Debussy: La mer, Richard Strauss: Suite aus der Faust in D-dur, Wagner und Göttemann: C. Wagner: Adagio aus der 8. Symphonie, Erste Symphonie in Siebente Symphonie, J. S. Bach: Suite für Cembalo, Den letztjährigen Abonnenten werden ihre Plätze bis 21. September referiert. Die Karten können jedoch gegen Zahlung des Abonnementsbetrages auf der Kurkasse in Empfang genommen werden.

Residens-Theater. Im nächsten Mittwoch, den 15. ds. Mts., geht als erste diesjährige Vorstellung Die Frau von Korosin, Operette in 3 Akten von Rudolf Frank, Musik von Louis Thoms, erstmalig hier in Szene. Das Werk, das bereits von einer Reihe namhafter Bühnen zur Aufführung gebracht wurde und diesen Winter noch in Berlin heraufkommt, hatte wegen der interessanten Handlung und der wertvollen Musik noch überall einen durchschlagenden Erfolg bei Publikum und Presse zu verzeichnen. Der Komponist ist bereits hier einetroffen und sind die Proben unter seiner Leitung in vollem Gange.

Kinos :: Unterhaltungen :: Vergnügungen.

Musik-Hall Wiesbaden nennt sich neuerdings das frühere Reichsballentheater, das sich wieder als Varieteeinrichtung nehmen unter Leitung des Direktors G. Troitz aufgeben hat. Direktor Troitz, der Bearbeiter und langjähriger Leiter des Reichsballentheaters, hat hier den Befähigungsnachweis erbracht, daß er ein Meister in seinem Fache ist und in der Zusammenstellung einer maßvollen Varieteeinrichtung so leicht nicht übertrieben wird. Auch was er jetzt in der Musik-Hall bietet, bestätigt seinen alten Ruhm, jedoch zu erwarten ist, daß die Varieteeinrichtung in der Zukunft, die vor vielen Jahren hier an erster Stelle stand, wieder zu neuen Ehren kommt.

groß geschätzten musikalischen Talentes gegeben hat. Als Pianist spielte er uns die Romane aus Mozarts D-moll-Klaversonate, er spielte mit sehr besetztem Anschlags dieses wundervolle Gemischtes mit dem leidenschaftlichen Mittelsatz. Und seine Orchesterleitung vollends war erkrankt in der sicheren Beherrschung aller Ausdrucksmittel. Der kleine Kerl mit dem blonden Vordentopf und dem Sanftmütigen Mund da oben als wirklicher Herrscher, nicht nur die Einfache richtig ansehend und das Tempo bestimmend, sondern auch als Interpret einer eigenartigen Gelassenshaltung, die er in deutlicher Gebärden Sprache kundgab. Vielleicht ist eine gewisse Kollektive in der Art, wie er die Gefühlsmomente sehr stark von einander abhob und so in einem D-dur-Symphonie starke Tempoveränderungen anbrachte. Effektiv klangenen Massen des Adagio-Quartette und Bietsch piano reizvolle Art-Forme, während die Archais-Duette sehr feurig im Allegro genommen, dramatisch vornehmend nach der großen Formate, besonders durchschlagend. Das der allerliebste Junge begeisterte Aufnahme fand, war selbstverständlich, hoffentlich läßt er sich nicht den Kopf verdrehen und arbeitet wissend weiter, um dann zum wirklichen Meister zu werden. Das Zeug hat er dann.

Kleine Mitteilungen.

Mainzer Stadttheater. Unser Mainzer Dr. A. Mitarbeiter schreibt unter 3. Sept.: Auch unsere Winterspielzeit wurde am 1. ds. Mts. mit R. Wagner's „Lohengrin“ verabschiedet unter Generalmusikdirektors K. Gorters kunstverständiger Leitung eröffnet und machte uns in der Vertretung der Titelrolle mit einem neuverordneten Gesangsleiter, Dr. Romke, der schon früher einmal hier als Eberfeld als Abdoment galiiert hatte, bekannt. Der neue Lohengrin verhält sich ein wohllinendes, ausdrucksvolles Drama, verhältnismäßig Ziel, eine vorzügliche Erscheinung und er dürfte uns noch manche Kunstgenüsse in Aussicht stellen. Von den übrigen Mitwirkenden verdienen besonders die Darstellerinnen der Elisabeth (Fr. Cramer) und der Venus (Frau Böhmer-Bartram) sowie die Höre lebend hervorzuheben zu werden. Die erste dramatische Aufführung war Hofkapellmeister Julius Coeler in der ausser neue unser Oberkapellmeister Dr. Gorters sein Geld in krasser Zusammenziehung der Verdienste und Vereinfachung der Dekorationen setzte, jedoch er nur eine größere Pause eintraten ließ. Die schauviolerische Wiedergabe war im Ganzen lobenswerth. Aus der langen Reihe der Wiedergaben haben wir besonders die Festiva unseres Heldendankers Fritz Remmann als Marc Anton hervor und namentlich seine Leidenschaft als Weiserwerk der Elisabeth, wie überhaupt diese Rollen das Publikum zu stürmischen Beifall und demselben Demorruir elektrifizierte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Friedrich Hebbel-Abend.

War Thilo Hummel, die gelehrte „Judith“ und „Maria Magdalena“ unseres Staatstheaters, der Magnet, der am Dienstag abend im Wintergarten eine fast beängstigende Ueberfülltheit des großen Raumes bewirkt hat; oder bedeutete der neue Frankfurter Intendant Richard Weichert als Hebbel-Revisor die Ansehungs? Oder aber, war es vielleicht Friedrich Hebbel selbst, der die Massen zu dem zweiten der zehn Hofball-Abende Gustav Jacobs in Bewegung gesetzt hat?

Vielleicht gibt diese dritte Möglichkeit die richtige Antwort auf die oben gestellte Frage. Zwar ist es ja eine bekannte Tatsache, daß die Hebbel-Bewegung in den ersten Jahren dieses Jahrhunderts schon eingeleitet und ihren Höhepunkt erreichte, um später etwas abzuebben, und daß in dem letzten Zeitraum seit 1914 Hebbel wieder mehr in den Vordergrund gedrängt worden ist: Während der ersten Kriegsjahre war Strindberg der in Deutschland vorwiegend gespielte Dramatiker. Heute jedoch, in den Tagen der Prüfungen und des Niederbruchs Germaniens, mag es doppelt begreiflich erscheinen, wenn die in ihrem Kampfen und Wirken von germanischem Geist geleiteten Dichter die breiten Schichten beeinflussen. Vor allem Friedrich Hebbel, der Maurerlehrling, der aus härtester Armut in unerträglichem Mangel sich den Weg bahnte zu dichterischer Größe, mit Recht betonte Richard Weichert die Kämpfernatur, den überagenden germanischen Zug im Wesen Hebbels, der allen Widernissen und Hemmungen zum Trotz sich durchzusetzen vermochte; und der, wenn es zum Aufstieg notwendig, keine Rücksicht kannte. Vielleicht ist es also das Lebensgefühl des niederschickslichen Reden aus Weisheiten, dem heute erneut die Allgemeinheit huldigt, und daneben wohl auch die revolutionäre Stellungnahme Hebbels zur Frauenfrage. War es doch der „Judith“-Dichter und „Maria Magdalena“-Ankläger, der als erster für größere und weitere Frauenrechte suchte, ein Freund aller Unterdrückten überhaupt - wenn auch sein eigenes Verhalten zu den beiden Frauen, die Hebbel über Abgründe hinwegwies, als ein sehr ansehnliches verzeichnet bleibt.

Mit tiefer Anteilnahme und größtem Dank für die drei vortragenden Künstler - neben den Genannten noch Carl Ludwig Diehl - folgte das überwiegend weibliche Auditorium den Darbietungen dieses Hebbel-Abends; seine Halle lieferte den Beweis, daß Tausen und Sinnen doch nicht in dem scheinbar übertragenden Maße zur Deiwie unserer Tage erhoben sind. Den stärksten Eindruck hinterließ wohl die Hebbelreize Weichert, namentlich ein freier Vortrag mehr bedeutet haben würde und auch die feinsinnige Auswahl in der Zusammenstellung der gebotenen Stücke wegen einer Ideenreife sein mochte. Der Frankfurter Gast verstand es aber trefflich, den nach Goethe größten deutschen Dichter des 19. Jahrhunderts zu kennzeichnen. Ein Eingehen auf die Werke erlaubte die Zeit nicht - später folgende aus dem Zusammenhang gerissene Etüde aus „Maria Magdalena“ und „Judith“ konnten denken, die diese Dramen noch nicht kannten, die Bekanntheit allerdings nicht gut vermitteln. Es bleibt immer eine gewante Sache, das Herausheben von Szenen aus dem Ganzen, und als ein Erfolg für wirkliches Bühnenspiel wird diese Art Dramatik nie gelten können. Deshalb blieb neben den Gedichtvorträgen, sie kamen im weiten Raum - der bei einem derartigen Rosenbeinisch unbedingt besserer Luftzufuhr bedarf - nur stellenweise zur erwünschten Geltung, und neben der bekannten Ballade Hebbels „Der Heideknabe“ (Melodram von Robert Schumann, Begleitung Kammermusiker Wendler) die Hebbelreize das Wahrzeichen des Abends.

Konzert des elfjährigen Orchester-Direktors und Pianisten Alo Gehhardt im Kurhaus.

Wir sind verdammt und schlichtfröh genuss, an musikalischen Wunderkindern kein Gesallen zu empfinden. Die armen Jungen oder Mädchen, die so früh schon von irgend einem geschäftsmäßigen Impresario in die Welt hinausgeschickt werden, um mit ihrer Präzise sich belohnen zu lassen, müssen viel von ihrem Jugendglück, von ihrem Rechte auf innere Entwicklung ihres Menschentums opfern, um doch durch eigenliche künstlerische Werte nicht entbehren zu werden. Denn solche allzufrühe Schaulust kann sicher nicht zur Ausbreitung und gelunden Wachstum einer künstlerischen Begabung beitragen. Aber wir wollen solche primitive Grundsätzlichkeit nicht den elfjährigen Knaben entgehen lassen, der uns doch relativ erhellende Proben eines wachen lebendigen, nicht künstlich